

hen zu einer Versammlung zusammen, in der eine Erklärung an das deutsche Volk beschlossen wurde, worin gegen die Notverordnung Einspruch erhoben wird.

Die Flottenverhandlungen sind gescheitert

Paris, 28. April. Unter heftigen Ausfällen gegen Italien geben nun auch die Pariser Blätter zu, daß die Flottenverhandlungen in London als gescheitert zu betrachten seien, da England und Italien die französischen Vorschläge abgelehnt haben. Diese beiden Staaten werden beschuldigt, sich wie zu einem Komplott gegen Frankreich verabredet zu haben. — Das arme unschuldige Frankreich, das nur um seine „Sicherheit“ beforcht ist!

Die Straßburger „Spionage“

Paris, 28. April. Mit dem angeblichen Straßburger Spionagefall, der mit großem Lärm nach der ostpreussischen Spionage der französischen Offiziere auf der Bildfläche erschien, ist es bereits auffallend ruhig geworden. Das Straßburger Gegenstück war eben eine reine Wache, wie immer, wenn die Franzosen bei einer unfauberen Sache in Deutschland ertappt werden.

Beschluß des spanischen Kabinettsrats

Madrid, 28. April. Der Kabinettsrat hat gestern beschlossen, alle Minister, die während der Zeit vom 30. September 1928 bis 14. April 1931 im Amt waren, ihrer Pensionsbezüge für verlustig zu erklären. Als Geschworene bei Schwurgerichtsprozessen sollen künftig auch Frauen in Frage kommen.

Der Unterrichtsminister de los Rios teilte mit, Föderalismus, Trennung von Kirche und Staat, Schaffung einer zweiten Kammer werden die Hauptstücke der von ihm ausgearbeiteten republikanischen Verfassung sein.

Die neue spanische Nationalflagge

Madrid, 28. April. Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Farben Rot-Gold-Blau (statt Rot-Gold-Rot) zu Farben der spanischen Nationalflagge zu erklären.

Der frühere Ministerpräsident General Berenguer ist verhaftet worden, weil er seinerzeit zwei aufständische Offiziere habe erschließen lassen.

Landung portugiesischer Truppen auf Madeira

Lissabon, 28. April. An der Küste der aufständischen Insel Madeira wurde eine Abteilung Regierungstruppen gelandet, um die von den Aufständischen benutzte Funkstation zu zerstören. Während dies ausgeführt wurde, entstand ein kurzes Feuergefecht zwischen aufständischer Artillerie und den Kriegsschiffen. Nachdem die Station unbrauchbar gemacht war, zogen sich die Truppen auf die Schiffe zurück. Ein Sergeant und 16 Mann der Aufständischen wurden nach der amtlichen Meldung gefangen genommen.

Württemberg

Landesversammlung der Landesversicherungsanstalt Württemberg

Stuttgart, 28. April. Am Montag fand in der Feststätte Wilhelmshaus die ordentliche Jahresversammlung des Vorstands und Ausschusses der Landesversicherungsanstalt statt. Der Arbeitgebervertreter Dr. Meßger-Heidenheim trat der seitherigen Leitung entsprechend als Vorsitzender des Ausschusses zurück. An dessen Stelle wurde Gewerkschaftssekretär Vahler-Heilbronn gewählt. Dr. Meßger wies darauf hin, daß die Landesversicherungsanstalt gut geführt und daß das Kassenwesen in voller Ordnung befunden worden sei. Präsident Andre behandelte die vorläufigen Rechnungsergebnisse für das Jahr 1930, das mit einem Ueberschuß von 3,2 Millionen Mark abgeschlossen habe. Der Voranschlag der Landesversicherungsanstalt für 1931 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 49.580.000 RM. ab. Um den Etat auszugleichen zu können, sei die Kündigung von 730.530 Reichsmark kurzfristiger Darlehen notwendig geworden, die im Lauf des Jahres 1931 zur Rückzahlung fällig werden. Das Gesetz vom 12. Juli 1929, das eine Erweiterung des Personenkreises hinsichtlich der Witwenversorgung gebracht habe, bedeute eine Mehrbelastung von 2½ Millionen RM. Die Leistung der Versicherungsanstalt auf Grund des § 1405 der R.V.O. betrage für 1930 etwa 8,8 Millionen RM. Die Gesamtkosten der Rentenlast habe 1929 31,6 Millionen RM.

Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers von Gustav Lange

„Du hast doch gesehen, wie leutselig er bei uns verkehrt, wie er deinen Geburtstag durch seine Gegenwart verschönte. Dabei kennt er deinen Namen und Stand nicht einmal, weiß nur, daß du meine Enkelin bist; wer dein Vater ist bildet noch ein Geheimnis für ihn. Du hättest ihn heute nicht mehr im Unklaren lassen sollen, Maria.“

„Aber das bereitet mir gerade Spaß, Großmutter. Denke dir, was er für Augen machen wird, wenn ich ihm erst als die Komtesse Maria Lubanitzky vorgestellt werde.“

„Wann wird dies geschehen?“

„Wie du weißt, geben wir in einigen Tagen einen großen Ball. Wir werden Herrn Strauß einladen — „An der schönen blauen Donau“ soll unsere Gäste berauschen und er soll damit einen neuen Lorbeerkranz für seine Kunst empfangen.“

„Er wird dann aber erstaunen, wenn er dich trifft. Mich wundert nur, daß er noch nichts ahnt. Die Geschichte der Ehe deiner Mutter ist doch in Wien genug bekannt?“

„Als sie spielte, war er doch selbst noch ein Knabe und inzwischen ist sie längst der Vergessenheit bei den Wienern anheimgefallen und wie sollte er heute darauf kommen, in mir, deiner Enkelin, die Tochter des Grafen Lubanitzky zu erblicken.“

„Manchmal nimmt eine solche Geschichte doch keinen guten Ausgang.“

„Aber sie macht mir Spaß und er soll ruhig noch ein paar Tage in mir die Enkelin der hochachtbaren Frau Josepha Beststein sehen.“

1930 37,5 Millionen, 1931 41 Millionen RM. betragen. Die eigene Rentenlast der Landesversicherungsanstalt betrage nur etwa 72 Prozent, dagegen müßten 28 Prozent aus diesen Beträgen an andere Anstalten abgeführt werden. Hinsichtlich der Rentenbewilligung marschierte Württemberg an der Spitze aller Anstalten, sofern man die Zahl der gestellten Rentenansprüche zugrunde lege. Sämtliche Witwenanstalten der Landesversicherungsanstalt seien neu instandgesetzt worden und befinden sich in bester Ordnung. Die Lungenheilstätten seien das ganze Jahr hindurch voll besetzt. Der Voranschlag wurde genehmigt. Die Ueberschreitungen des Voranschlags für das Jahr 1929 fanden die einmütige Billigung des Landesauschusses.

Machtvolle Protestkundgebung der Kriegsoffiziere aus Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart am 26. April 1931.

Ueber 14.000 Kriegsoffiziere, nur Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsoffiziere, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, darunter ca. 40 Reichsbundsangehörige aus Württemberg, am Sonntag nach Stuttgart geeilt, um in machtvoller Kundgebung gegen einen von der Reichsregierung in Erwägung gezogenen Rentenabbau zu protestieren.

Der große Festsaal der Viederhalle sowie der Viederhallen-Garten und ebenso der Saalbau Dinkelader mit anschließendem Garten konnten die Masse der Kriegsoffiziere nicht fassen. Durch Lautsprecher wurden die Reden in die anschließenden Gärten übertragen. Die Referenten des Tages, Herr Kämmerer sowie Herr Kaiser schilderten in klaren, markanten Worten die zurzeit bestehende Gesetzgebung und Fürsorge, besonders unter Berücksichtigung der erlassenen Notverordnungen vom Juli und Dezember 1930. Es kam einmütig zum Ausdruck, wie sich die Gesetzgebung in den letzten Monaten verschlechtert hat. Die ehemaligen Teilnehmer des Weltkrieges 1914-18 haben keine Möglichkeit mehr, heute noch Neuanträge zu stellen. Die Grundrechte, die im Reichsverordnungsrecht für die Kriegsoffiziere verankert sind, werden durch die Notverordnungen verletzt. Den Kriegsoffizieren die am 27. Juni 1930 noch keine Rente bezogen haben, kann nur noch Rente und Heilbehandlung gewährt werden. Härteverfügung ist für Neuzugänge zum Teil eingestellt worden. Die Zusatzrentenbestimmungen sind wesentlich verschärft worden; man hat sogar durch Geheimnisse Zusatzrentenangelegenheiten geregelt. Kapitalabfindungen können in diesem Jahr nur Wenigen gewährt werden, da das Reich nur 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt hat gegenüber 88 Millionen Mark in früheren Jahren. Die Berufsausbildung der Kriegserwaisen wird gehemmt durch eine wesentliche Enghiege der Mittel für die Erziehungsbeihilfen. Von den Kranken- und Arztgebühren sind nur wenige Kriegsoffiziere befreit, während der größte Teil die Gebühren selbst bezahlen muß. Besonders scharf wurde die Nachprüfung der Elternrente aufgezeichnet und verlangt, daß die Fristen für die Antragstellung von Elternrenten abgebaut werden.

Dem Deutschen Reichstag, der Reichsregierung und dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg rufen wir zu: „Hört den Rotschrei der Kriegsoffiziere, der ehemaligen Feldgrauen des Weltkrieges.“

Dieser Kundgebung, die die Denkschriften für den Reichstag und Reichsregierung ausarbeiten und den Abbau der Kriegsoffizierrenten propagieren, sollten einmal ein Jahr lang mit den künftigen Renten eines Kriegsoffiziers oder einer Kriegserhinterbliebenen leben müssen, dann würden diese Menschen bald ihr hartes Gemüt verlieren und sich den Kriegsoffizieren gegenüber anders einstellen.

Beide Redner wurden durch Zustimmung und Beifall oft unterbrochen und ernteten am Schlusse stürmischen Beifall.

Von den Versammlungsleitern wurde eine Entschlieung, die wir im Wortlaut folgen lassen, vorgelegt, die einstimmig angenommen wurde.

Entschlieung!

14.000 Kriegsoffiziere und Kriegserhinterbliebene aus dem Freistaat Württemberg und dem Lande Hohenzollern haben sich am Sonntag, den 26. April 1931, in Stuttgart in der Viederhalle, Viederhallen-Garten sowie im Dinkelader-Saalbau und Dinkelader-Garten versammelt, um gegen den

BADEN / Schweiz Kurhotels VERENAUF u. OCHSEN

Jahresbetrieb. Zimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser, Thermalbadeanlage in den Hotels selbst. Großer Privatpark mit Liegehallen. Pension: Verenauf Fr. 12.— bis 20.—, Ochsen ab Fr. 11.—.

F. X. Markwalder, Besitzer.

„Und daß er mit dir, meiner Enkelin, so gar freundschaftlich verkehrt, beweist, daß er keinen Stolz besitzt. Ich glaube fast, er ist in dich verliebt, Maria, denn sein heutiger Besuch kommt mir etwas verdächtig vor, sein vorgebrachter Vorwand schien mir ganz und gar ein gesuchter zu sein.“

„Du bist töstlich, Großmutter. Angenommen, Herr Strauß befindet sich in dem Glauben, daß ich deine Enkelin bin, dann wird sich der gefeierte Mann, den ganz Wien vergöttert, insbesondere die Damenwelt, nicht in mich verlieben.“

„Warum nicht, Maria, bist du nicht schön, besitzest du nicht ein vornehmes Wesen?“

„Stille, Großmutter, nur nicht allzuviel Lob, du wirst sonst Stolz in mir erwecken und das wird dir gewiß nicht lieb sein.“

„Davor bewahre dich Gott, Maria, vor Stolz und Hochmut. Deine Mutter blieb auch davon verschont — sie schämte sich nie ihrer Herkunft und fühlte sich glücklich hier in meinem Hause.“

Das Rollen eines Wagens unterbrach Großmutter und Enkelin in ihrer Unterhaltung. Es war die Kutsche, welche die Gesellschaftlerin brachte, um Komtesse Maria abzuholen.

„Ich muß jetzt fort, Großmutter. Vergiß, was wir heute gesprochen haben — es taugt für keines anderen Menschen Ohr.“

Frau Josepha holte rasch den Mantel herbei und hüllte denselben um ihren Leib, denn schon trat die Gesellschaftlerin an das Gartentor, um auf ihre Schutzbefohlene zu warten.

„Ach Großmutter, es ist wirklich schade, daß du nicht zu unserem Balle kommen willst.“ sagte Maria.

von der Reichsregierung geplanten weiteren Rentenabbau schärfstens zu protestieren.

Durch die beiden Notverordnungen vom Juli und Dezember 1930, welche auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen wurden, sind die Rechte der Kriegsoffiziere stark eingeschränkt worden, die abgefundenen 10 und 20prozentigen Kriegsoffiziere haben keinen Rechtsanspruch auf Rente und Heilbehandlung mehr. Die Zusatzrentenbestimmungen sind wesentlich verschärft worden. Neue Ansprüche auf Kannleistungen dürfen nicht mehr bewilligt werden. Ein weiterer Abbau der Renten der Kriegsoffiziere ist daher gleichbedeutend mit dem Ruin derselben.

Wir legen daher allerschärfste Berwahrung gegen einen weiteren Abbau der Kriegsoffizierrenten ein. Solange die Lebenshaltung der Kriegsoffiziere noch so bitter schlecht und kein wirklicher Preisabbau durchgeführt ist, empfinden wir es als Hohn, wenn an der Rentenverföderung weitere Abstriche vorgenommen werden.

Wir fordern:

Aufhebung der durch die Notverordnungen getroffenen einschränkenden Bestimmungen, Bereitstellung genügender Mittel zur Erfüllung aller Kannbezüge, besonders für Erziehungsbeihilfen und Kapitalabfindungen.

Der Reichsregierung rufen wir aber zu: „Spart da, wo wirklich gespart werden kann, nämlich bei den großen Pensionsempfängern, die neben ihren Pensionen noch hohes Privateinkommen haben und Vermögen besitzen. Laßt die Hände weg von den Kriegsoffizierrenten!“

Gestaltet das Los der Kriegsoffiziere erträglich! Stürzt durch die beabsichtigten Maßnahmen nicht noch weitere Hunderttausende von Kriegsoffizieren und Kriegserhinterbliebenen tiefer ins Elend.“

Die Versammlungen klangen in einem dreifachen Hoch auf den Reichsbund aus mit der Parole:

Kampf allen denjenigen, die es wagen, an der Kriegsoffizierverföderung zu rütteln.

Stuttgart, 28. April. Landfriedensbruch. In der Nacht zum 10. Dezember v. J. riefen Kommunisten und Nationalsozialisten in Ludwigsburg zusammen, und es kam zu einer schweren Schlägerei, bei der ein Nationalsozialist durch einen Schuß leicht verletzt wurde. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich wegen dieses Zusammenstoßes neun männliche und drei weibliche Kommunisten zu verantworten. Drei von ihnen erhielten je drei Monate Gefängnis, während die andern straffrei ausgingen.

Vollonlandung. Sonntag nachmittag 2 Uhr landete zwischen Schwand und Büch (Bezirk Schwabach, Bayern) der mit drei Herren und zwei Damen bemannte Stuttgarter Freiballon Stragula glatt. Der Ballon war um 1/10 Uhr in Stuttgart aufgestiegen.

Ernennungen im Justizdienst. Der Staatspräsident hat den Staatsanwalt der Gruppe 4a Gmelin in Tübingen zum Amtsgerichtsdirektor der Gruppe 2 in Tübingen, die Landgerichtsrate Bunz in Rottweil und Max Baur in Heilbronn zu Landgerichtsdirektoren in Heilbronn und den Amtsrichter Dr. Cha in Rottweil zum Amtsgerichtsrat in Rottweil ernannt.

Urlaub der Staatsbeamten. Nach einer Bekanntmachung des württ. Staatsministeriums steht den württ. Staatsbeamten im Rechnungsjahr 1931 der gleiche Urlaub wie in den Jahren 1928—1930 zu.

Regelung des Dienstes am 1. Mai 1931. Von ausständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums ist am 1. Mai der Dienst bei den Staatsämtern und in den staatlichen Betrieben wie an Werktagen auszuüben. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die an diesem Tag dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihrem Vorgesetzten um Dienstbefreiung nachzusuchen. Solchen Anträgen ist zu entsprechen, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten. Die bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen; wird von Arbeitern nicht um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die veräumte Arbeitszeit kein Lohn gewährt.

Hohes Alter. Der frühere Verleger des Landauer Anzeigers, Karl Kauffler, kann am 30. April den 80. Geburtstag begehen. Seit 1923 lebt er in Stuttgart. Der Landauer Anzeiger wird jetzt von seinem Sohn geleitet.

Todesfall. Der Oberbibliothekar der Landesbibliothek, Prof. Dr. Otto Lauze, ist am Montag im Alter von noch nicht ganz 50 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. 23½ Jahre war er an der Landesbibliothek tätig. Um die Landes- und Heimatgeschichte hat er sich durch seine bibliothekarische Arbeit besonders verdient gemacht.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.

„Wo denkst du hin, ich alte Frau, die den vornehmen Leuten die Wäsche bügelt, auf eurem Ball!“

„Bist du nicht meine Großmutter? Der Vater hat es auch gesagt, er würde es gerne sehen, wenn du kommst und du weißt, was der Vater sagt, ist wahr!“

„Ich, die einfache Josepha Beststein aus der Leopoldsau auf dem Ball des Grafen Lubanitzky — gar nicht auszuenden. Geh nur, mein Kind geh — ich werde in Gedanken auf eurem Balle sein und mich im Geiste freuen, wenn du dich recht vergnügt. Du wirst mir dann später erzählen, was für Augen der Herr Johann Strauß gemacht hat, als du ihm als Komtesse Maria Lubanitzky vorgestellt wurdest.“

„Gewiß, Großmutter und nun auf ein gesundes Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, Maria!“

Die Enkelin küßte die Großmutter noch und setzte dann wie der Wirbelwind hinaus und nach dem Gartenausgang zu, wo sie die Gesellschaftlerin mit einer steifen Verbeugung empfing und der Kutscher ihr den Wagen schlag öffnete.

„Auf Wiedersehen!“ klang es noch gegenfeitig hin und her, dann fuhr der Wagen davon, der immer in der Leopoldsau einiges Aufsehen erregte.

„Ganz richtig ist es nicht zwischen der Maria und dem Johann Strauß — ganz gewiß liebt er sie und die Maria —“

Erstochen hielt Frau Josepha in ihrem Selbstgespräch inne. Was waren das für dumme Worte, die ihr da ent schlüpften.

In Gedanken versunken ging sie an ihre Arbeit — was verstand sie von den Herzensangelegenheiten der jungen Leute.

(Fortsetzung folgt).

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und die Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug bis Ende März 1931 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 11 975 000, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahme 4 767 000 RM.

Verbotene Mai-Kundgebungen. Das Stuttgarter Polizeipräsidium hat lt. Süddeutscher Arbeiterzeitung die geplanten Mai-Kundgebungen auf dem Marktplatz und auf dem Karlsplatz, sowie den Aufmarsch auf dem Hegeplatz verboten. Die Abhaltung der Mai-Kundgebung auf dem Wilhelmplatz wurde erlaubt.

Jubiläumskundgebung der katholischen Jugend. Am Sonntag fand im Gustav-Stegle-Haus die 50-Jahrfeier der kath. Jugend und Jungmännervereine der Diözese Rottenburg statt, der auch der Staatspräsident Dr. Bötz und Bischof Dr. Spröll beiwohnten. Diözesanpräses Schuster sprach über das Werden der kath. Jugend- und Jungmännervereine, Diözesanleiter Erwin Häußler über das Wollen des kath. Jungmännerverbands. Staatspräsident Dr. Bötz wies auf das erstrebenswerte Ziel der Erziehung zur Volksgemeinschaft hin. Bischof Dr. Spröll forderte die Eltern auf, ihre Kinder nicht an neutralen oder gar religionsfeindlichen Vereinen teilnehmen zu lassen. Ministerialrat Dr. Köpfer betonte als Vertreter des Kultusministeriums die Bedeutung der kath. Vereine für die sittliche, staatsbürgerliche und körperliche Auszubildung der Jugend.

Der Verband der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs hielt am Sonntag hier einen außerordentlichen Verbandstag ab. Präsident Dr. Rische von der Württ. Wohnungskreditanstalt empfahl für die gegenwärtige Zeit der Arbeitslosigkeit eine besondere Form des Wohnungsbaus, die Wirtschaftsheimstätte, die dem Arbeitslosen eine zweite Basis des Verdienstes gebe, neben der industriellen eine landwirtschaftliche. Im Gegensatz zu anderen Ländern habe er die Höhe der Einzelbauarbeiten nicht gekürzt. Auch sei er bereit, zurückliegende Fälle, in denen die Zinsenlast aus teurer Bauzeit den Eigentümern untragbar sei, individuell zu behandeln und in künftigen Fällen, zunächst für 1931, aus der zur Verfügung stehenden Summe für Baudarlehen 3 Millionen herauszunehmen und sie zu 3 Prozent auszuliehen, unter der Bedingung, daß nach den Grundbesitz des Reichs gebaut werde und die Monatsmiete 40—45 Mark nicht übersteige. Von 1940 ab werde infolge des Zweiten Weltkriegs eine völlige Umkehr im Wohnungsbau und eine Einschränkung des Verbrauchs an Wohnungen eintreten. Es wurde eine Entschädigung angenommen, in der die Bereitstellung weiterer Mittel zum Bau von Wohnungen und zur Senkung der Zinsen für Wohnungsbauten der teureren Baujahre seit 1924 verlangt und die Befreiung dieser Bauten von der Grundsteuer auf weitere fünf Jahre gefordert wurde.

Die Tagung der Württ. Bundesgruppe der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise fand am Sonntag hier statt. Hierbei hielt Dr. med. K. a. Degerloch, der Vorsitzende des süddeutschen Vereins der physikalisch-diätetischen Ärzte, einen interessanten Vortrag über: „Wie gewinnen wir Naturkräfte?“ Nach Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichts durch den Landesvorsitzenden, Gewerbeschulrat Maier-Juffenhäuser, sprach der Bundesvorsitzende Paul Schürmeyer-Berlin u. a. über die im Vorkriegs-Stuttgart stattfindende Bundestagung. Bei dieser soll vor breiter Öffentlichkeit Zeugnis darüber abgelegt werden, was der Deutsche Bund will und in diesen Jahren für das deutsche Volk geleistet hat.

Ein Schuldenmacher. Ein 21jähriger Jazzmusiker aus Berlin war eine Zeitlang auch in Stuttgart tätig. Er verdiente monatlich 750 bis 1000 Mark, kam aber damit nicht aus. Er hatte nämlich auch eine Tänzerin, ebenfalls aus Berlin, die kostbare Wünsche hatte, wie Pelzmäntel, goldene Uhren, Kostüme usw. „Er“ ließ sich nicht lumpen und kaufte wacker nach den Wünschen der Geliebten ein — leider ohne Zahlung oder mit geringer Anzahlung. Als die Rechnungen die Höhe von etwa 4000 Mark erreicht hatten, zog das Paar es vor, den Wohnsitz wieder in das frühere Berlin zu verlegen. Die Wertgegenstände wanderten meist ins Versteigerungsamt, wo die geschädigten Geschäftsteile sie wieder ausliefern konnten. Der Staatsanwalt und das Stuttgarter Schöffengericht sahen aber die Lustveränderung nicht so harmlos an, wie der Jazzmusiker es darstellte, und so wurde ihm, sehr milde, eine Geldstrafe von 450 Mark zuerkannt.

Aus dem Lande

Esslingen, 28. April. Hohes Alter. Ihren 90. Geburtstag feiert am heutigen Tag Frau Sophie Heckler, geb. Kölle. Sie wurde geboren in Hinterweiler bei Gomaringen und daselbst getauft von unserem Schwäbischen Dichter Gustav Schwab. Seit 23. April 1876 wohnt die Jubilarin im Haus Weberstraße 19, wo ihr Mann jahrzehntelang eine gutgehende Schuhmacherel betrieb.

Lauffen a. N., 28. April. Nachtigallen. Als letzter Vortag des Frühlings hielten vor einigen Tagen die Nachtigallen ihren Einzug. Die Sänger dürfen auch in diesem Jahr wieder viele Fremde hierher bringen, die sich an dem Gesang erfreuen wollen.

Heilbronn, 28. April. Der Verband württ. Elektrizitätswerke hält demnächst hier im großen Rathaus seine Landesversammlung ab. Direktor Rudolph Heilbronn wird einen Vortrag halten über die ersten Versuche der Kraftübertragung Lauffen—Frankfurt.

Omünd, 28. April. Tagungen. Am 16. und 17. Mai halten die Württ. Konsumvereine hier ihren zwanzigsten Landesverbandstag ab. Die Gastwirte des Schwabenlands tagen vom 26. bis 28. Mai hier.

Taltingen, 28. April. Gewehr diebstahl. Im Schützenhaus waren Einbrecher durch ein Fenster, das sie vorher einschlugen, eingestiegen, brachen einen Gewehrschrank auf und entwendeten zehn Kleinkalibergewehre, der Schützenabteilung des Kriegervereins gehörend, und einige große Scheibenbüchsen, die die Mitglieder der Schützengilde dort unter Verchluss hatten. Der Wert der gestohlenen Gewehre beziffert sich auf etwa 2000 Mark.

Ulm, 28. April. Vom Rathaus. In der gestrigen Vollkündigung befahte sich der Gemeinderat mit dem städtischen Bauprogramm für das Jahr 1931. Nach den Ausführungen des Stadtvorstands haben wir hier noch 678 Wohnungsluchende, eingerechnet sind die Verlobten, die auf eine Wohnung rechnen, darunter sind 242 für 2-Zimmerwohnungen mit Küche und 436 für 3-Zimmerwohnungen mit Küche. Unter Einrechnung der im Bau begriffenen und bereits fertigen Wohnungen werden in diesem Jahr ungefähr 850 Wohnungen bezugsfähig gemacht. Im letzten Jahr wurden 830 Eben. abschließen. Rechnet man ein Fünftel

ab, die nach auswärts ziehen und rechnet man weiter, daß etwa 100—120 Wohnungen jährlich frei werden, so dürfte mit diesen 350 Wohnungen die Wohnungsnot in der Stadt Ulm so ziemlich behoben sein. Die Wohnungskreditanstalt leistet für das Jahr 1931 einen Zuschuß von 358 500 Mark. Damit werden 111 Wohnungen bedacht. 28 Wohnungen werden durch die Landesbaugenossenschaft für die Berlebröckler erfüllt. Für die in der Jünglerstraße im Bau befindlichen Wohnungen geben die Sparkassen 158 500 Mark und für weitere 48 Wohnungen in der Jünglerstraße ebenfalls 180 000 Mark. Da die Bau-tätigkeit der Privatbauunternehmer bei einem Zinssatz von 7,5 Prozent und höher nicht bestehen kann, wird vorgeschlagen, den Bauunternehmern Kapitalien bei einem Zinssatz von 5 Prozent durch die Sparkassen zur Verfügung zu stellen. Die Differenz schießt die Stadt vor aus dem städt. Zuschlag zur Gebäudeentlastungssteuer. Der städt. Aufwand beträgt hierfür jährlich 8000—9000 Mark.

Diefenheim O. A. Laupheim, 28. April. Brand. Im benachbarten Dornweiler brach im Anwesen von Kraus gegen 3 Uhr mittags Feuer aus, das das Anwesen bis auf die Grundmauern zerstörte. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der ehemalige Präsekt der Realschule Potvonek verhaftet, der, wie der „Mertalbote“ berichtet, die Brandstiftung auch zugeb. Er war vor einiger Zeit aus den Diensten der Realschule entlassen worden und hatte im Haus des Brandgeschädigten ein Unterkommen gefunden.

Ochsenhausen, O. A. Wiberach, 28. April. Verbindung von Ackerbau- und Landwirtschaftsschule? Hier ist eine Bewegung im Gange, die eine Verbindung der Ackerbauschule mit der Landwirtschaftsschule anstrebt. Der Staat besitzt hier ein großes Gebäude — die sogenannte Gärtnerküche —, die mit verhältnismäßig geringen Kosten für diesen Zweck umgebaut werden könnte. Dem Bezirk bliebe dadurch ein teurer Neubau erspart.

Ebenweiler O. A. Saulgau, 28. April. Bei der Ortsvorwahl haben von 305 Wahlberechtigten 287 gültig abgestimmt. Richard Linz, Geschäftsführer in Altshausen, wurde mit 126 Stimmen gewählt.

Dietmanns O. A. Beutlich, 28. April. Rindiebstahl. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. wurde im Stall des Landwirts Traut hier ein sechs Monate altes Rind gestohlen.

Teising, 28. April. Tod von einem Stroh-halm. Der fünfjährige Knabe des Landwirts Albert Zerlaut in Sassen, Gemeinde Oberdorf, hatte sich beim Spielen im Stroh eine Verletzung am Hals durch einen Strohhalm zugezogen. Es trat offenbar eine Blutvergiftung ein und nach 8 Tagen starb der Kleine.

Von der bayerischen Grenze, 28. April. Tödlicher Ausgang. — Ertrunken. Vor 8 Tagen kam der 26-jährige Landwirtssohn Michael Wegele von Großhöf in Folge Scheuens der Pferde unter den Wagen. An den schweren inneren Verletzungen ist nun der junge Mann gestorben. — Das zweijährige Töchterchen des Landwirts Franz Jedelmeier in Erkheim stürzte in einem unbewachten Augenblick in die Gänze und wurde sofort abgetrieben. Die Leiche wurde geborgen.

Vom bayerischen Allgäu, 28. April. Gewerbsmäßige Wilderer. Der 24 J. a. Schreiner Karl Zimmermann von Kottern und sein 22 J. a. Bruder Wilhelm standen wegen gewerbsmäßig betriebenen Wilderens vor dem Gericht in Kempten. Verschiedene Rehgehege und ein Jungbock mußten dran glauben, wobei der Bruder Wilhelm den Auspuffer spielte und dem Karl das Wild zutrieb. Karl Zimmermann wurde zu 5 Monaten, Wilhelm Zimmermann zu 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Ebenfalls wegen schweren Jagdrevells wurden der Maurer Johann Kniittel von Wald und der Hilfsarbeiter Johann Hörburger von Kottern zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie haben zwei Rehböcke und drei Rehe geschossen.

Einweihung des Aula-Erweiterungsbaus

Tübingen, 28. April. In feierlicher Weise wurde heute der Erweiterungsbau der Neuen Aula der Eberhard-Karl-Universität in dem Bireck, das die Wilhelm-, Silber-, Hölderlin- und Gmelinstrasse einschließt, zusammen mit der Rektoratsübergabe als Auftakt des Sommer-Semesters seiner Benützung übergeben. In 2½-jähriger Bauzeit unter Oberleitung von Oberbaurath Dabber von der Bauabteilung des württ. Finanzministeriums ist ein Gebäude entstanden, das dreimal so groß ist wie das alte Universitätsgebäude und das in seiner äußeren Form sich harmonisch dem alten, von 1841 bis 1843 erstellten Bau anfügt, jedoch alle architektonischen Anforderungen unserer Zeit erfüllt. Das alte Universitätsgebäude, in dem die Verwaltungsräume und Prüfzimmer untergebracht werden, wird jetzt für ein Jahr geschlossen und einem gründlichen Umbau unterzogen. Im Frühjahr 1932 wird dann der ganze Komplex seiner Bestimmung übergeben. In reichem Festgewand zeigte sich Tübingen den vielen Gästen. Es waren etwa 1200 Gäste, Professoren und Studenten, die in dem neuen Festsaal Einlaß fanden.

Unter den Ehrengästen befanden sich Staatspräsident Dr. Bötz, Justizminister Dr. Beyerle, Finanzminister Dr. Dehlinger, Wirtschaftsminister Dr. Maier, Staatsrat Rath, Landtagspräsident Flügel, Kirchenpräsident D. Burm, Bischof Dr. Spröll, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Stuttgart, Oberbürgermeister Scheef, Tübingen, u. a.

Finanzminister Dr. Dehlinger führte in einer Ansprache aus: Württembergs Regierung und Landtag haben sich in der Staatswirtschaft von jeher von den Grundfäden einer vorsichtigen und sparsamen Finanzpolitik leiten lassen und es deshalb wagen können, auf 4 Rechnungsjahre verteilt die großen Mittel von 4½ Mill. M. für diese Erweiterung zur Verfügung zu stellen, die schon vor dem Krieg dringend geworden war. Der hohe Bauaufwand hat Industrie und Handwerk wirtschaftlich belebt und das ganze Land befruchtet. Der neue Bau überragt nach dem Umfang des umbauten Raums und der überbauten Grundfläche alle bisherigen Gebäude der Landesuniversität.

Anschließend sprachen noch Ministerialdirektor Dr. Meyding und der Rektor der Universität, Professor der Philosophischen Fakultät, Dr. Littmann. Letzterer gab bekannt, daß der Senat beschlossen hat, Präsident Otto Müller-Stuttgart, früher im Finanzministerium, und dem Erbauer des Hauses, Oberbaurath Dabber im Finanzministerium, für ihre Verdienste um die Erbauung des Universitäts-Erweiterungsbaus die Würde eines Ehrensenators zu verleihen.

Am Neuesten Sommersemester beträgt die Zahl der Studierenden über 4000. Aus Anlaß der heutigen Feier hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen zwei Ehren-tarife für eine Reise nach den Vereinigten Staaten für bewährte Studierende gestiftet. Zum Schluß seines Jahresberichts übergab Rektor Littmann das Rektorat mit der goldenen Amtskette dem für das nächste Jahr gewählten und vom Staatspräsidenten bestätigten neuen Rektor Professor der medizinischen Fakultät, Dr. Kirchner.

Der neue Rektor, Professor Dr. Kirchner, übernahm das Rektorat und versicherte, daß er sein Amt gewissenhaft erfüllen werde. Dann hielt er einen bedeutsamen Vortrag als Rektoratsrede über den Schmerz und seine Behandlung in der Chirurgie.

Tagung der württembergischen und badischen Edeka-Genossenschaften

Hall, 28. April. Anlaßlich des hier abgehaltenen Frühjahrsbezirksstags der württ. und badischen Edeka-Genossenschaften gab Kaufmann und Stadtrat Eugen Horch-Heilbronn einen Überblick über die große deutsche Organisation des Lebensmittel-Kleinhandels, die Edeka-Organisation, die heute 430 Genossenschaften mit über 30 000 Einzelmitgliedern, verteilt auf etwa 6000 Städte im Deutschen Reich, umfaßt. Er gab bekannt, daß im allgemeinen ein Rückgang der Ladenpreise in der Kolonialwarenbranche um 19 Prozent verzeichnet ist.

In seinen weiteren Ausführungen brachte er folgende Wünsche wirtschaftlicher Art vor: a) schärfere Kontrolle in bezug auf die Hygiene bei Waren- und Verkaufsläden, bei Massen-Filialgeschäften sowie bei Wanderhändlern, b) Einschränkung des Hausierwesens (gänzliches Verbot des Auto-Hausierhandels), c) Anwendung der für den Ladenhandel gültigen Zeitverkaufsregeln auf den gesamten ambulanten Handel, Bahnhofshandel und Anwendung der neuen Lebensmittelgesetze auf die Lehigenannten, d) Herausnahme der Kolonialwarenhandels-Geschäfte aus dem Gaststätten-gesetz oder wenigstens Verbesserung der den Kleinhandel in jenem Gebiet schädigenden Stellen, e) eine weitere Vertretung des Lebensmittel-Kleinhandels im Reichswirtschaftsrat und in den Staatsmonopolverwaltungen, f) die Auswüchse im Zugabe-wesen müssen unbedingt regierungsseitig bekämpft werden, g) in den Stadtparlamenten stärkere Vertretung des Klein-handels-Berufsstands und Bereitstellung von Mitteln für die nächsten Gemeinderatswahlen, h) stärkere Vertretung in den Steuerämtern, i) Ausbau der Filial- und Warenhauswesen.

Direktor Schumann berichtete über die neugegründete Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute, die den Zweck haben, einen tüchtigen Nachwuchs in der Kolonialwarenbranche zu schaffen und diesen jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, einmal selbständig zu werden. Das Sparsystem sei ähnlich wie bei Sparkassen. Direktor Schüll, Leiter der Edekatentrale, Zweigstelle Stuttgart (für die Länder Baden und Württemberg) gab einen Bericht über die geschäftliche Bewegung im süddeutschen Bezirk. Er bemerkte, daß die von der Regierung angebahnten Preis-abbaubestimmungen am meisten wieder durch die Regierung und Zölle behindert würden. Die Neuwahlen ergaben: als Obmann für Württemberg und Baden Kaufmann und Stadtrat Eugen Horch-Heilbronn, als ersten Erlegenden Dir. Sparrn-Pforzheim, als zweiten Erlegenden Kaufmann Wagner-Oppingen. Anschließend fand die Generalversammlung der Freien Bestattungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit statt, die sich als sehr segensreiche Einrichtung erwiesen hat.

Die Edeka-Organisation hat im Jahr 1930 ihre Umsätze um 16 Prozent erhöht, und zwar auf 146 Millionen Mark. Der diesjährige Verbandstag findet Anfang Juni in Breslau statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenlegung der Pädagogischen Institute in Hessen. Der Hessische Landtag hat mit 38 Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten (mit einer Ausnahme) gegen 28 Stimmen einen soz. Antrag angenommen, die Lehrerbildungsanstalt in Darmstadt aufzuheben und mit denjenigen in Mainz zu vereinigen.

Handverlust durch Röntgenbestrahlung. Der Berliner Röntgenforscher Prof. Dr. Holznecht, der durch seine erfolgreiche Krankenbehandlung durch Röntgenstrahlung und einschlägige Forschungen sich einen Namen gemacht hat, ist selbst ein Opfer der Röntgenstrahlen geworden. Er erlitt vor längerer Zeit schon Verbrennungen, die es nunmehr nötig machten, daß ihm die rechte Hand abgenommen wurde. Er soll nun eine besonders konstruierte künstliche Hand erhalten, die ihm die weitere Ausübung der Bestrahlungen und seiner wissenschaftlichen Versuche ermöglichen soll.

Ely Beinhorn ist von Tunis kommend, nach zweistündigem Flug in Catania (Sizilien) gelandet, von wo sie nach Rom weiterzog.

Familiendrama in Pforzheim. Die Frau und das Kind des Inhabers einer Schmuckwarenfirma in Pforzheim, Arthur Meyler, wurden am Montag früh beim Öffnen der Geschäftsräume tot aufgefunden. Vermutlich sind beide durch Spanhall vergiftet. Der Firmeninhaber ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

Die Spionage im Leuna-Werk. Die Reichsanwaltschaft in Leipzig hat gegen den Händler Becker, den Oekonomieverwalter Amman, die Frau Becker und den Bekreiten im 6. Reiterregiment Volrat, sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Werkspionage und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Die Verhandlung wird am 6. Juni stattfinden.

Professor Georg Kober t. Der in Alsfeld (Hessen) geborene deutsch-amerikanische Gelehrte, Professor Georg Kober, der sich während der Inflationszeit durch seine Hilfsätigkeit große Verdienste um Deutschland erworben hat, ist in Washington im Alter von 81 Jahren gestorben. Professor Kober war als Autorität auf dem Gebiet der Tuberkuloseforschung und als Stifter des Kober-Stipendiums für besondere Leistungen auf diesem Gebiet berühmt und in ganz Amerika als einer der führenden Wohlfahrtsärzte beliebt und geachtet.

Volkzählung in England. Am 26. April wurde in England die alle zehn Jahre stattfindende Volkszählung abgehalten. Wenn das Parlament zustimmt, soll sie künftig alle fünf Jahre veranstaltet werden. Die erste Zählung fand im Jahr 1801 statt. Im Jahr 1821 betrug die Bevölkerung 37 886 699, die heutige Zahl wird auf etwa 40 Millionen geschätzt. Das Ergebnis der Zählung, die 4,8 Mill. Mt. Kosten verursacht, ist in zwei Monaten zu erwarten.

Lokales.

Wildbad, den 29. April 1931.

Nachtrag. In unserem Bericht über den Familienabend des Turnvereins ist die Aufführung der Schüler „Die sieben Schwaben“ vergessen geblieben. Und doch trugen die kleinen Kerle mit dieser Episode auch ihr Teil zur Erheiterung der Gäste bei, sodass wir nicht umhin können, den angehenden „Schauspielern“ zu ihrem Erfolg zu gratulieren, wenn sie auch den Schlussspekt: „Todele

gang du vora, du hast jo Sporn und Stiefel a“ erst beim „Datapo“ in Scene gehen siegen. — „Nichts für ungu!“

Steuerterminkalender der Landwirtschaft für den Monat Mai

1. Mai: Staats- und Gemeindesteuer (Grund-, Gebäude-, Gebäudeversicherung- und Gewerbesteuer).
5. Mai: Lohnsteuer.
15. Mai: Vorauszahlung auf die Einkommensteuer.
15. Mai: Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer (Vermögen bis zu 20.000 Mark sind steuerfrei).
20. Mai: Lohnsteuer.

„Malbi“, das gute Nährbier
Erfrischt und nährt zugleich.
Hergestellt aus reinem Gerstenmalz, Hopfen und Wasser — ohne irgend welchen Zusatz — hat es einen Malzextraktgehalt von ca. 13 Prozent, einen Alkoholgehalt von nur ca. 0,35 Prozent und ist daher ein hervorragendes Erfrischung- und Kräftigungsmittel für Sportsleute, Kranke, Genesende, stillende Mütter und Kinder. Malbi ist pasteurisiert; seine Haltbarkeit, bei kühler Lagerung, fast unbegrenzt.

In unserem Jubiläums-Verkauf

finden Sie auch in unserer Spezial-Abteilung für Teppiche und Gardinen eine Fülle schöner und guter Ware zu Preisen, die es Ihnen gestatten werden Ihr Heim gemütlich auszugestalten.

TEPPICHE

Bouclé-Teppiche
160/200, 200/300, 250/350 cm
35.-, 38.-, 48.-, 70.-

Woll-Plüsch-Teppich
200/300 cm 95.-, 85.-, 75.-

Woll-Plüsch-Teppich Ia. Halbmond-Qual., 200/300, 140.-, 120.-

Tournay-Teppiche 200/300 cm, Perser und modern . 180.-, 140.-

Läuferstoffe

Bouclé 90 cm, 7.50, 5.50, 4.60, 68 cm, 4.80, 4.20

Jute-Läufer 90 cm, 8.90, 3.-, 2.90, 65 cm, 1.60, 1.20

GARDINEN

Landhaus-Gardinen weiß Etamin Mtr. von 15 an

Landhaus-Gardinen weiß und farbig Voile Mtr. von 95 an

Mull 110/120 cm, weiß u. farbig Mtr. von 95 an

Vollvoile 110 cm, neueste Designs, Indanthren Mtr. 2⁹⁰

Supra-Voile 110 cm, Indanthren Mtr. 1²⁰

Künstler-Leinen 120/130 cm Indanthren Mtr. 1⁴⁰, 1²⁵

Fenster-Garnituren in weiß und farbig, jede Preisliste und Stoffart

	60	63	67	90	110	133 cm
Stragula-Läufer	Mtr. 1.17	1.35	1.44	1.60	2.25	2.65
Druck-Läufer	Mtr. 2.00	2.50	3.40	4.00	4.80	

Reste mit 20% Rabatt 13146

Stragula-Teppiche	200/3000 cm Stck.	16 ²⁰
Druck-Teppiche	200/300, 250/350 cm	25.-, 27.-, 45.-
Stragula	mit kleinen Fehlern, 200 cm breit	Mtr. 1 ⁷⁵
Druck-Linoleum	200 cm breit □	Mtr. 3.80, 3.50, 2 ⁹⁵

KNOPF

Ein Stores abgepasst nur gute Qualitäten zu nie Posten **Stores** wiederkehrenden Preisen

Anlässlich der am 2. und 3. Mai hier stattfindenden **Sanierungsfahrt** des **Ang. Deutschen Automobilklubs** bitte ich die Einwohnerschaft,

die Häuser zu beflaggen.

Wildbad, den 28. April 1931.

Bürgermeisteramt.

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 hier gefundenen und bisher noch nicht zurückverlangten Gegenstände sind auf dem Städt. Fundamt (Einwohnermeldeamt) angeammelt.

Das Verzeichnis hierüber kann daselbst eingesehen werden. Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Eigentumsansprüche binnen 1 Woche beim Bürgermeisteramt anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Gegenstände öffentlich versteigert.

Wildbad, den 28. April 1931.

Bürgermeisteramt.

Reinige Deinen Körper im Frühjahr mit Pflanzenblut

Nehmen Sie „Schoenenberger's Wacholder- und Löwenzahn- und Brennesselsaft etc.

die reinen Presssäfte unserer Pflanzen, dann werden Sie **gesund, glücklich, fröhlich!**

„Schoenenberger's“ Pflanzenrohsäfte sind erhältlich: **Stadt-Apotheke, h. Stephan.**

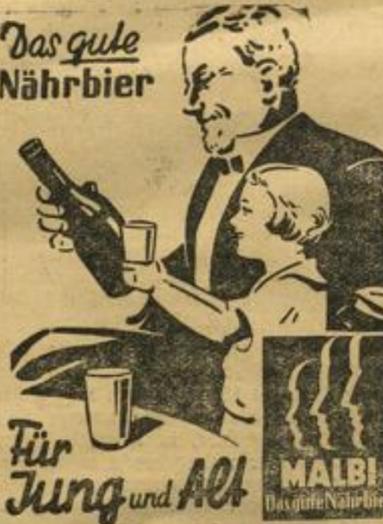
Für kommende Pflanzzeit

empfehle kräftige pikante **Salatesslingen** sowie alle anderen Sorten **Gemüsesalate**.

Otto Schrafft, Gärtner
Wohnung: Bismarckstraße 65.

Empfehle mich auch im **Anpflanzen von Gräbern** bei billigster Berechnung.

Das gute Nährbier



Für Jung und Alt

MALBI

Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart

Für Brautleute

seltene Kaufgelegenheit wegen Auflösung der Verlobung **mit 50 Prozent Nachlaß**

ein neues apartes Speisezimmer

in amerik. Birke poliert, bestehend aus: 1 Büfett nieder, 2,05 m lang, 1 Vitrine, 1 halbovaler Auszugstisch 100/130 cm, 4 Stühle mit Polster und Bezug, 2 Armlehnsessel dito, **Mk. 850.00.**

L. Amann & Sohn, Möbelfabrik, Pforzheim
Weberstraße 2 — Telephon 1556.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt.

Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwarten gut. Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“ Näheres kostenlos. **Sanitas, Zirndorf/Bay., Fürtherstr. 30.**

Fische besonders billig

anlässlich der Reichsfisch-Woche

heute eintreffend direkt vom Fangplatz:

Früher **Rabeljan** Pfd. 20⁹

Rabeljan-Filet ohne Bauchlappen Pfd. 40⁹

Marinaden

zu ermäßigten Preisen

... und wieder

3 Ausnahmelage

Donnerstag, Freitag, Samstag

1 Pfund Linsen und 1/2 „ bayr. Rauchfleisch 85⁹

1 Pfund Linsen und 3 „ Deik-Würstchen 65⁹

oder 1 Pfund Linsen und 1/2 „ Speck 65⁹

.. und 5% Rabatt

Pfannkuch

Musik-Schule Wildbad

Charlottenstraße 40

Gründliche, fachmäßige Ausbildung nach Hochschulmethode.

Eintritt jederzeit, auch für auswärtige Schüler.

Mäßiges Honorar im Abonnement. Beratungen gern und kostenlos.

Ernst Müller

Musikdirektor.

Konfitüren

Marmeladen

Fruchtgelée

Fruchtsäfte

Preißelbeeren

in Eimer zu 10 und 25 Pfd.

Früchte- und Gemüsekonserven

kaufen Sie bei uns zu

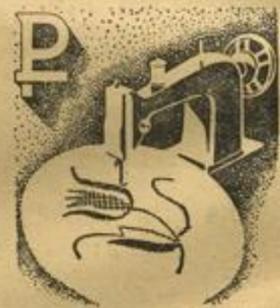
Originalfabrikpreisen,

bei direktem Bezug ab Fabrik

Lebensmittel- u. Feinkosthaus

Fritz Kloss

Großverbraucher werden gebeten, Offerte zu verlangen.



Warum sich Augen und Finger verderben

wenn man heutzutage fast alle Handarbeiten auf der „Pfaff“ viel schneller und schöner fertigen kann?

Die „Pfaff“ ist die Nähmaschine für alle Nadelarbeiten!

Verlangen Sie Prospekt!

Karl Tubach jr., Tel. 437

Kirchensingen

geistlicher Volkslieder zu zwei Lauten von Heinrich Scherrer

gelungen von

Selga Thorn und Oscar Besemfelder
München

am Mittwoch, 29. April, abends 7.30 Uhr in der ev. Stadtkirche.

Eintritt 50 Pf. — Reinertag für den Ev. Volksbund.

